

Modelle digitaler Bildung:
Förderung
nichtdeutschsprachiger Kinder
im Regelunterricht mit digitalen
Bildungsmedien, dargestellt an
der App „phase-6 Hallo Deutsch
für Kinder“



- Erfordernisse und aktuelle Herausforderungen des Unterrichts
- Sprache und Mehrsprachigkeit – Zweitsprachendidaktik im Regelunterricht
- Der Medienbegriff
- Die Bedeutung digitaler Medien für die Arbeit mit nichtdeutschsprachigen Kindern im Regelunterricht am Beispiel der App "Phase 6 – Hallo Deutsch für Kinder"



- Digitale Medien und Heterogenitätsförderung
- Qualifikationen und Kompetenzen der LehrerInnen und SchülerInnen bei der Anwendung digitaler (Bildungs-)Medien im Regelunterricht
- Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Grenzen app-basierter Unterrichts bzw. app-basierter Sprachförderung



Neue Herausforderungen in der LehrerInnenbildung an der Universität Augsburg

- Projekt "Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität"; Verfasser ist 50%-Lehrkraft an der Universität Augsburg am Lehrstuhl für Pädagogik; Einsatz und Analyse von Bildungsmedien
- Verfasser ist Lehrer an bayerischen Mittelschulen, beschäftigt mit der Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund, einerseits im Fach Deutsch als Zweitsprache im Rahmen einer "Sprachinsel" , andererseits in der individualisierten Förderung durch (größtenteils analoge) (Bildungs-)Medien im Regelunterricht
- Zunehmende Konfrontation mit nichtdeutschsprachigen Kindern und Jugendlichen, vor allem im Regelunterricht
- Notwendigkeit einer individualisierten Förderung, Chance für den Einsatz von (Bildungs-)Medien



- **Vorannahme**: Fehlende Ausbildung angehender LehrerInnen ohne Studium des Faches Deutsch als Zweitsprache; dennoch zunehmende Anforderung einer individualisierten Förderung im Regelunterricht
- **Konzipierung** einer Lehrveranstaltung im optionalen Bereich des Erziehungswissenschaftlichen Studiums für die an der Universität Augsburg studierbaren Lehrämter; Titel: "Nichtdeutschsprachige Kinder im Regelunterricht – Chancen und Grenzen der Förderung mit (Bildungs-)Medien"
- **Umsetzung im Universitätskontext**: Analyse analoger sowie digitaler (Bildungs-)Medien unter wissenschaftlichen, theoretischen und unterrichtspraktischen Perspektiven



- **Schwerpunkt**: Einsatz digitaler (Bildungs-)Medien im Regelunterricht, in Situationen, in denen die nichtdeutschsprachigen SchülerInnen nicht folgen können
- **Ziel**: Chancen und Grenzen der (Bildungs-)Medien analysieren und beurteilen; Verortung und Einordnung von (Bildungs-)Medien zur gezielten Sprachförderung
- **Analyse** des (Bildungs-)Medieneinsatzes in Form von Unterrichtshospitationen bei einer Lehrkraft an einer bayerischen Mittelschule



- Genese heterogener Kontexte in der Schule
- Unterschiedliche Ausprägungen der Heterogenität
- Flucht; Konsequenzen für die Entwicklung von Heterogenität in Staat, Gesellschaft und Schule
- Integration nichtdeutschsprachiger SchülerInnen mit und ohne Fluchthintergrund im Spannungsfeld zwischen Assimilation (Esser 1980) und Sozial-Integration (Esser 2003)
- Notwendigkeit einer interkulturellen Pädagogik und Didaktik sowie einer essenziellen Sprachförderung



- Zunahme von SchülerInnen mit Migrationshintergrund
- Notwendigkeit der Eingliederung dieser in die gesellschaftlichen Systeme und Subsysteme; ‚Assimilation‘ und ‚Akkulturation‘
- Gestiegene Bedeutung an schulischen Fördermaßnahmen
- Mehrsprachigkeit als besonderes Heterogenitätsmerkmal



- **Deutsch als Zweitsprache**: Spracherwerb als zentrale Schlüsselqualifikation
- **Pädagogisch-didaktische Zielsetzung**: Erzeugen eines Zusammenhanges zwischen Schulerfolg und integrativen Maßnahmen
- Chance einer ganzheitlichen Förderung wahrnehmen
- Sprache als Ressource, als individuellen Bildungsvorteil werten

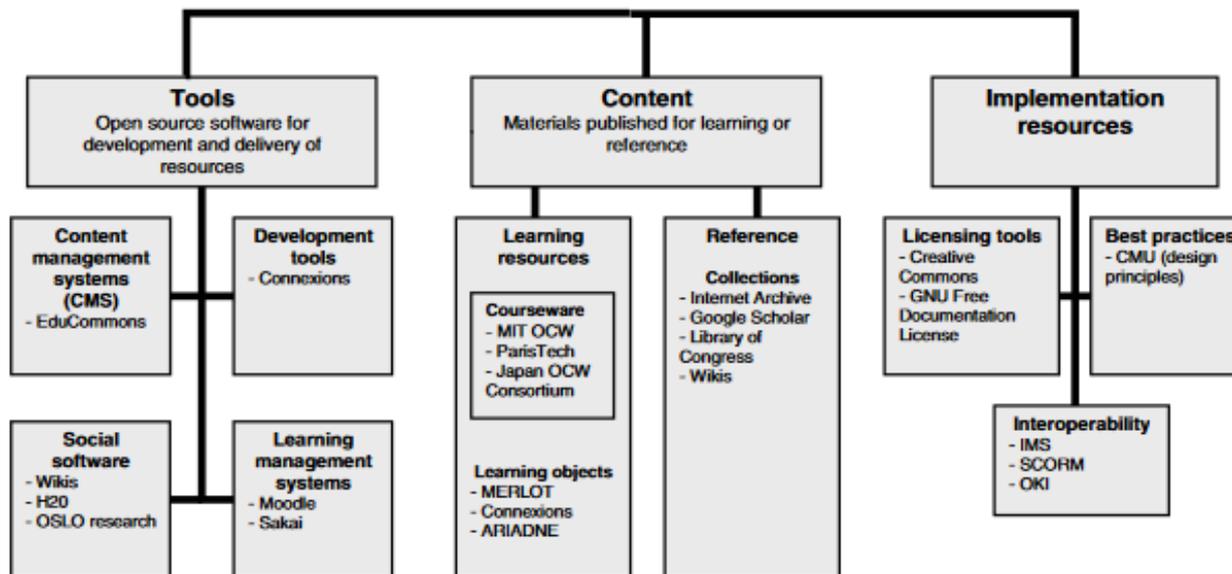


- Mehrsprachigkeit als Bildungschance in einer heterogenen Gesellschaft
- **DESI-Studie**: Hoher Einfluss von Mehrsprachigkeit auf das Erlernen von Fremdsprachen
- Mehrsprachigkeit als Bildungsvoraussetzung



- Postulate des lernzielorientierten Lehrplanes „Deutsch als Zweitsprache“ aus dem Jahre 2001:
 - „Dem Lernenden werden adäquate Lernmaterialien und Strategien angeboten, die es ihm ermöglichen, seine Sprachkompetenz eigenständig zu erweitern. Dies kann z.B. durch den bewussten täglichen Umgang mit Wörterbüchern und digitalen Lernprogrammen geschehen, um den persönlichen Wortschatz zu erweitern oder durch das Nutzen verschiedenster Medien, um selbstständig Informationen einzuholen.“
 - „Die Befähigung zur selbstständigen Nutzung von Medien - vom Wörterbuch **bis hin zu elektronischen Medien** - zur Information und Selbstkontrolle, ist für das Wortschatzlernen genauso hilfreich wie das konstruktive und kreative Arbeiten in der Gruppe, z.B. bei der Durchführung von Projekten.“

- Formenvielfalt (digitaler) Medien
(übertragen aus der amerikanischen Medienforschung speziell für den OER-Bereich; ausgeweitet auf die Dimension aller Medien)



Source: Margulies, 2005.



Was sind Medien, was sind Bildungsmedien? - Annäherung an ein Begriffsfeld

- Formenvielfalt (digitaler) Medien
 - Geräte (Beamer, Laptops,.....) ; das könnten unter bestimmten Umständen auch die sogenannten ‚implementation resources‘ sein
 - Lernplattformen (z.B. mebis,...) als ‚Tools‘; diese eignen sich zur Bereitstellung des Wissens sowie zur (Re-)Organisation des Lernens einer ganzen Lerngruppe
 - Inhaltstragende Medien, Medien als Träger von Informationen, welche auch als Lehr- und Lernmittel oder als sogenannte ‚Content‘-Medien bezeichnet werden = **Bildungsmedien**



Was sind Medien, was sind Bildungsmedien? - Annäherungen an ein Begriffsfeld

- Fokus der ‚Content‘-Medien:
 - ‚Content‘-Medien als analoge und digitale Lehr- und Lernmittel identifizierbar
 - Digitale Lehr- und Lernmittel in Download- bzw. auszudruckende Medien und in reine Online-Medien unterscheidbar
 - Besonderer Fokus auf das Online-Medium "Smartphone-App"



Die App "phase 6" – Szenarien ihres Einsatzes im Unterricht

 Comenius
EduMedia
Siegel
2016

hallo 
Die Vokabel-App
Deutsch für Kinder

phase6 hallo Deutsch für Kinder
Die App für Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse

*Kostenfrei
dank der Initiative
VISION EDUCATION
Mehr erfahren ...*



Die App "phase 6" – Szenarien ihres Einsatzes im Unterricht

"Die phase6 hallo-App für Kinder vermittelt den Grundschulwortschatz für Deutsch als Zweitsprache. Ca. 1.400 Vokabeln und Ausdrücke werden spielerisch vermittelt und gefestigt. Das schafft Chancen: Für jedes Kind. Und für eine gemeinsame Zukunft."



Die App "phase 6" – Szenarien ihres Einsatzes im Unterricht

- Vokabeltrainer-App, die je nach Interesse und Lernzeitpunkt verwendet werden kann
- Vertrieben in zahlreichen App-Stores, entwickelt durch den pädagogischen Fachverlag Mildenerger, dadurch Kooperation mit einem deutschen Schulbuchverlag
- Mehrere pädagogische Auszeichnungen gewonnen, unter anderem das COMENIUS-EduMedia-Siegel 2015 bzw. 2016
- Kostenlose Verfügbarkeit der App in der Standardversion



Die App "phase 6" – Szenarien ihres Einsatzes im Unterricht

- Unterschiedliche Aufgabenformate und Darstellungen:
 - Wort-Bild-Zuordnungen in Anlehnung an ‚Memory‘
 - Multiple-Choice-Aufgaben
 - Silbentrennungsübungen
 - Ton-Wort-Übungen
- Insgesamt: Förderung selbstständigen Lernens auch bei SchülerInnen mit nur geringen Sprachkenntnissen möglich



Die App "phase 6" – Szenarien ihres Einsatzes im Unterricht

- Medientheoretische Chancen:
 - Individualisiertes und direktes Feedback
 - Direkte Reaktion der Software auf Handlungen der Lernenden
 - Aufnahme der Wörter durch die App sowie Ausgabe dieser Wörter in der Originalsprache; dadurch eigenständige Überprüfung des Lernfortschritts möglich
 - Progression steigender Anforderungen in der App bei erfolgreichem Absolvieren einer Einheit



Die App "phase 6" – Szenarien ihres Einsatzes im Unterricht

- Das spezifische "Game-Design":
 - Belohnungssystem: NutzerInnen müssen mehr Zeit vor dem Programm verbringen
 - Erinnerung an die Arbeit mit dem Programm durch ‚Push‘-Nachrichten



Die App "phase 6" – Szenarien ihres Einsatzes im Unterricht

- Unterrichtspraktische Zugänge:
 - Herausforderung der Konstruktion geeigneter Lernumgebungen
 - Möglichkeit einer individualisierten Förderung bei fehlender Etablierung einer Übergangsklasse
 - Ansiedelung in den Lehrplänen, Fokus des "Individuellen Lernens" im Fach "Deutsch als Zweitsprache"



Die App "phase 6" – Szenarien ihres Einsatzes im Unterricht

- Ziele im Unterricht:
 - Die SchülerInnen erwerben Wörter und Satzstrukturen aus dem schulischen und alltäglichen Leben.
 - Sie lernen, diesen neuen Wortschatz anzuwenden und die Wörter in neuen sprachlichen Kontexten einzubetten.
 - Sie lernen, individualisiert an ihrem Wortschatz zu üben.



Die App "phase 6" – Szenarien ihres Einsatzes im Unterricht

- Anzustrebende Kompetenzen:
 - Die SchülerInnen können die Sprache entwickeln, indem sie Strategien zum effektiven Erlernen, Sichern, Differenzieren und situationsgerechtem Anwenden des Wortschatzes einüben und auf neue Alltagssituationen übertragen.
 - Dabei nutzen sie verstärkt Methoden zur eigenständigen Erweiterung des Wortschatzes.

Zeit/Phase	Inhalte	Artikulationsfor- men/ Sozialformen	Medien	Didaktischer Kommentar
Einstieg 15 Minuten	Klärung gängiger Begriffe aus dem Themenfeld Schule	Unterrichtsgesprä- ch	Tafel; Begleitheft; Bildwörterbücher	Bilder als starrer Impuls
	Überlegen und Besprechen eines gemeinsamen Vergleichens, wie diese Begriffe gefasst werden können	Vergleichsweise wird auf das Tablet geschrieben und vorausgeschaut	Tablet mit App Dokumentenkam- er	Diese wird am besten mit den §48 gemeinsam entwickelt. Dies stellt ein schülerorientiertes Verfahren zur Planung der Arbeit dar
Erarbeitung Phase 1 10 Minuten	Exemplarisches Erarbeiten einiger Musterbeispiele	Lehrerdemonstrati- on; §48 hören die Wörter und sprechen diese nach	Tablet mit App Phase 6	Methodisch eignet sich diese App für die EA
	Phase 2 15 Minuten	Individualisiertes Üben	Tablet; Kopfhörer	Dies dient der Automatisierung
Sicherung 10 Minuten	Neue, in der App markierte Wörter aufschreiben; nachsprechen	Erarbeitung	Heft	
Überprüfung 15 Minuten	Kontrolle der Wörter	Unterrichtsgesprä- ch mit der Lehrkraft; Kontrolle durch die Lehrkraft		
Anwendung 12 Minuten	Situative Einbettung	Anwendung der Wörter in alltäglichen Situationen, z.B. in einem Rollenspiel gemeinsam mit der Klasse; §48 erklären der Klasse die Begriffe, die Klasse gibt Feedback	Wortkarten; Gegensätze; Bildwörterbücher	Die Wörter werden auf den Alltag und auf Situationen angewendet, für die deutschsprachigen §48 dient dies zur Anbahnung einer Integration dadurch wird die Integration gefördert
Transfer 10 Minuten	Begleitübung bearbeiten	EA/PA; §48 bearbeiten Begleitübung im Arbeitsheft. Findet da das Wort zum Bild? im Arbeitsheft	Begleitheft; Willkommen in Deutschland, S.16	Der neue Wortschatz wird in unbekanntem Situationen angewendet.
Ausklang 3 Minuten	Arbeitsrückschau	Unterrichtsgesprä- ch		



Die App "phase 6" – Szenarien ihres Einsatzes im Unterricht

- Chancen dieser App im unterrichtlichen Kontext
 - Kein Einsatz ohne direkte unterrichtliche Einbettung sinnvoll
 - Einbettung in einen Unterricht, der sowohl Verbindlichkeit als auch Abwechslung in der didaktisch-methodischen Gestaltung verspricht



Die App "phase 6" – Szenarien ihres Einsatzes im Unterricht

- Limitationen dieser App im unterrichtlichen Kontext
 - Konkrete Arbeitsaufgabe nötig, um etwaigen Ablenkungsgefahren vorzubeugen
 - Prüfung der Infrastruktur an der jeweiligen Schule
 - Notwendige Voraussetzung: Veränderung der LehrerInnenrolle als Coach und BeraterIn (neben instruktionalen Tätigkeiten)

- Analyse der App mit dem Augsburger Analyse- und Evaluationsraster (vgl. Fey 2015; Fey/Matthes 2017)
- Darstellung der Ergebnisse von drei Ratern in acht Dimensionen des Rasters:
 - **Normativ-diskursive Positionierung**: Hohe Bewertung der App; keine interessensgeleitete Themenführung; keine Werbung; Heterogenität/Gender; Berücksichtigung unterschiedlicher Geschlechter und Altersstufen, aber keine unterschiedlichen Ethnien
 - **Makrodidaktische bzw. bildungstheoretische Fundierung**: Niedrige Bewertung; da sie wenig Wahlmöglichkeiten zulässt; eingeschränkte Selbstbestimmung; regt nicht zur Reflexion an; einzig der Lebensweltbezug wird als hoch bewertet



Bewertung der App - eine rastergestützte Analyse und Evaluation

- **Mikrodidaktische Umsetzung**: Unterschiedliche Beurteilungen; Methoden ermöglichen guten Zugang zum Vokabellernen, danach findet aber wenig Variation statt; die Optionen zur Binnendifferenzierung in der App werden unterschiedlich bewertet
- **Kognitive Strukturierung**: Unterschiedliche Bewertung, da meist nur die unterste Stufe des Erinnerns angesprochen; Transferaufgaben finden sich nur eher selten; der kumulative Aufbau des (Wortschatz-)Wissens ist hier gegeben; Elemente des Scaffolding-Prozesses in dieser App werden unterschiedlich bewertet



Bewertung der App - eine rastergestützte Analyse und Evaluation

- **Aufgabendesign**: relativ gute Beurteilung, da die Aufgaben dazu verhelfen, Wissen kumulativ aufzubauen und den Lernprozess zu strukturieren; sie aktivieren den Lernprozess und regen zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt an; multiple Lösungswege werden hier aber niedrig beurteilt.
- **Bild- und Textkomposition**: relativ gute Beurteilung, da Sprachlichkeit und Bildsprache gute Werte erhalten; Schwächen werden der App im Bereich Additive Kommunikation attestiert.
- **Anlehnung an Curriculum und fachspezifische Bildungsstandards**: Dies wurde von den Ratern nicht auf die App angewendet; die Inhalte können jedoch in allen lernziel- und kompetenzorientierten Lehrplänen nachgewiesen werden



Bewertung der App - eine rastergestützte Analyse und Evaluation

- **Unterrichtspraktische Anwendbarkeit**: Unterschiedliche Bewertung der Rater; Angaben zur didaktischen Einbettung fehlen; Lernziel und Rahmenbedingungen werden nicht immer explizit genannt
- **Gesamtfazit**: ein solides Analyse- und Evaluationsergebnis



Bewertung der App - eine rastergestützte Analyse und Evaluation

- Interpretation der Ergebnisse aus zweitsprachendidaktischer Sicht
 - Einbettung in Unterricht und Freizeit möglich, allerdings sind die Anforderungen unterschiedlich; im Unterricht muss die App didaktischen Kriterien genügen, in der Freizeit muss der Anforderungscharakter hoch sein



Bewertung der App - eine rastergestützte Analyse und Evaluation

- Interpretation der Ergebnisse aus zweitsprachendidaktischer Sicht
 - Diese App eignet sich außerdem im privaten Bereich, in Sprachlernklassen bzw. in außerschulischen Deutschkursen
 - Neben Wortschatztraining ist auch das Vertrautmachen erster fachsprachlicher Begriffe möglich



Weitere Möglichkeiten zur Sprachförderung mit digitalen (Bildungs-)Medien

- Ergebnisse aus der Lehrveranstaltung:
 - Die Arbeit mit ‚Interactive Whiteboards‘ und Apps wie ‚Hot Potatoes‘; Möglichkeiten einer individualisierten Förderung im Regelunterricht bzw. ausschließlicher Einsatz im DAZ-Unterricht im Rahmen einer Sprachinsel
 - Vorstellung einer Lernplattform, z.B. ‚Itslearning‘; Individualisierter Spracherwerb
 - GPS im schulischen Einsatz: Möglichkeiten des Erwerbs der Orientierungskompetenz; fächerübergreifender Erwerb digitaler sprachlicher und geographischer Kompetenzen



- **Chancen:**
 - Aspekte der Motivationssteigerung
 - Smartphones, Tablets, Apps und andere Devices als potenzielle Garanten individuellen und binnendifferenzierten Arbeitens im Regelunterricht
 - Große Anzahl an Anwendungen und Software-Lösungen für die mobilen und stationären Endgeräte



Chancen und Limitationen digitalen (Bildungs-) Medieneinsatzes

- **Limitationen:**
 - Vertrautheit der SchülerInnen mit den technischen Voraussetzungen
 - Sprachliche Grundfertigkeiten bei der Anwendung der Apps erforderlich
 - Hohes Ablenkungspotenzial
 - Erreichbarkeit der didaktischen Ziele nötig (vgl. Anforderungen hinsichtlich des AAER)
 - Konformität mit den Lehrplänen und amtlichen Verlautbarungen
 - Pädagogische und didaktische Qualität der digitalen Medien und Geräte zwingend erforderlich



Qualifikationen und Kompetenzen in der LehrerInnenbildung

- Qualifikation für das Unterrichten in Klassen, die meist mehrsprachig und soziokulturell heterogen sind
- Qualifikation für die Bereitschaft, sich aus pädagogischer und didaktischer, aber auch aus medientheoretischer und medienpädagogischer Perspektive umzuorientieren, als Reaktion auf bildungspolitische, pädagogische und technische Reformen
- Erstreben einer digitalen Kompetenz; digitale Didaktik als zukünftige Herausforderung



- Einsatz digitaler (Bildungs-)Medien zur Binnendifferenzierung und zur Individualisierung
- Erhöhter Vorbereitungsaufwand in inhaltlicher, technisch-organisatorischer und (datenschutz-)rechtlicher Hinsicht
- Orientierung an der Schulausstattung für den Einsatz dieser Anwendungen notwendig
- Pädagogische Unterstützung und Pädagogischer Bezug



- Digitale Kompetenz der LehrerInnen stärken
- Interkulturelle Kompetenzen der LehrerInnen stärken
- Soziokulturelle Heterogenität der SchülerInnen klären und fördern
- **Neue Herausforderungen (Digitalisierung, Heterogenität, Interkulturalität,...) als Chance und nicht als Gefahr interpretieren**



- Allemann-Ghionda, C. (2006a): Klasse, Gender oder Ethnie? Zum Bildungserfolg von Schüler/innen mit Migrationshintergrund. Von der Defizitperspektive zur Ressourcenorientierung. In: Zeitschrift für Pädagogik, 52/3, S.350-362.
- Allemann-Ghionda, C. (2006b): Soziokulturelle und sprachliche Pluralität als anthropologische Voraussetzung und notwendige pädagogische Perspektive der Entwicklung von Standards und Kompetenzen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Plöger, W. (Hrsg.): Was müssen Lehrerinnen und Lehrer können? (Beiträge zur Kompetenzorientierung in der Lehrerbildung). Paderborn u.a.: Schöningh, S.235-256.
- Esser, H. (1980): Aspekte der Wanderungssoziologie. Assimilation und Integration von Wanderern, ethnischen Gruppen und Minderheiten. Eine handlungstheoretische Analyse. Darmstadt und Neuwied: Hermann Luchterhand Verlag.
- Fey, C.-C. (2015): Kostenfreie Online-Lehrmittel. Eine kritische Qualitätsanalyse. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Forschung.
- Fürstenau, S. (2015): Sprachliche Bildung als Handlungsfeld der Interkulturellen Pädagogik. In: Fischer, M. et.al. (Hrsg.): Umgang mit Vielfalt. Aufgaben und Herausforderungen für die Lehrerinnen und die Lehrerbildung. Münster u.a.: Waxmann, S.263-277.
- Göbel, K. et.al. (2010): Die Sprachentransferunterstützung im Deutsch- und Englischunterricht bei Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Sprachlern-erfahrung. In: Allemann-Ghionda, C. et.al. (Hrsg.): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Weinheim u.a.: Beltz, S.101-122. (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 55)



- Heiland, T. (2017): Förderung nichtdeutschsprachiger Kinder in heterogenen Bildungskontexten – Chancen und Grenzen digitaler Bildungsmedien. In: B. Aamotsbakken; E. Matthes; S. Schütze (Hrsg.): Heterogenität und Bildungsmedien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 168–177.
- Heiland, T. & Neumann, D. (2017): Hallo Deutsch für Kinder. Unterrichten von nichtdeutschsprachigen Kindern mit Hilfe einer Smartphone App. Ein didaktisches Konzept. In: DAZ Sekundarstufe H.2., S.22-27.
- Hernig, M. (2005): Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jampert, K. (2001): Spracherwerb im Kindergarten unter besonderer Berücksichtigung mehrsprachiger Kinder. In: Diskurs 10, 3/2001, S.60.68.
- Krumm, H.-J. et.al. (2010): Perspektiven und Schwerpunkte des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. In: Dies.(Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Band 1. Berlin/New York: Walter de Gruyter GmbH & Co., S.1-18.



Quellen

- Lehrplan Deutsch als Zweitsprache, Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst vom 10. Dezember 2015, Az. IV.4-BS4410-6a.161 123, Lehrplanverzeichnis Stand: 01.08.2015, aufgerufen unter: <https://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/lehrplan/deutsch-als-zweitsprache/>, zuletzt abgerufen am: 21.09.2016.
- Reich, H.-H. (2008): Herkunftssprachenunterricht. In: Ahrenholz, B. u.a. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Deutschunterricht in Theorie und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider, S.445-456.
- Woerfel, T.(2014): Früher Zweitspracherwerb und Herkunftssprachenunterricht in Bayern: Fluch oder Segen? In: Trautmann, C. et.al. (Hrsg.): Interaktionen. München u.a.: Ludwig-Maximilians-Universität München, S.135-152. (Diskussionsforum Linguistik in Bayern; 3)



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Thomas Heiland
Universität Augsburg
Thomas.heiland@phil.uni-augsburg.de